



WG informiert

Mitgliederzeitung der Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen



**Wiederaufbau Hambergstraße 27
nimmt Fahrt auf!**

Foto freundlicherweise zur Verfügung
gestellt durch Planungsgruppe Wagner

Wohngemein- schaften bei der Genossenschaft

Interview mit Bewoh-
nern einer WG

→ Seite 3

Planungs- wettbewerb

für den Hagenberg
gestartet

→ Seite 5

Vertreterwahl 2026

Machen Sie mit!

→ Seite 7

Aktuelles

Mitteilungen der
Geschäftsstelle

→ Seite 8



Wohnungsnot in Göttingen – Herausforderungen und genossenschaftliche Antworten

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe möchten wir Ihren Blick auf eines der drängendsten Themen für viele junge Menschen in unserer Stadt richten: die Wohnungsnot, insbesondere für Studierende in Göttingen.

Göttingen ist eine lebendige Universitätsstadt, die jährlich Tausende junge Menschen aus ganz Deutschland und der Welt anzieht. Diese Vielfalt macht unsere Stadt attraktiv, zugleich führt sie zu einem erheblichen Druck auf den Wohnungsmarkt. Viele Studierende berichten von langen Wartezeiten, großer Konkurrenz auf dem privaten Markt und dem Gefühl, kaum bezahlbaren Wohnraum zu finden. In Göttingen, wie in anderen Hochschulstädten, steigt die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen und Zimmern, insbesondere rund um den Beginn der Semesterzeiten im Frühjahr und Herbst.

Als größte und älteste Wohnungsgenossenschaft in Göttingen sind wir im engen Austausch mit unseren Mitgliedern und beobachten diese Entwicklung seit vielen Jahren. Seit unserer Gründung im Jahr 1891 haben wir uns zur Aufgabe gemacht, bezahlbaren, sicheren und langfristig verfügbaren Wohnraum zu schaffen und zu erhalten. Mit unseren über 4.750 Wohnungen tragen wir daher wesentlich dazu bei, Menschen in Göttingen ein Zuhause zu geben.

Doch gerade für Studierende bedeutet Wohnungssuche häufig ein langes und herausforderndes Ringen um wenige Angebote. Neben den städtischen Wohnheimen und Angeboten des Studierendenwerks besteht auf dem privaten Wohnungsmarkt eine hohe Nachfrage und es gibt entsprechend lange Wartelisten. Diesem Spannungsfeld wirken wir als Genossenschaft, im Rahmen unserer Möglichkeiten, entgegen, indem wir kontinuierlich in den Erhalt und den Neubau von Wohnraum investieren und dabei auch junge Menschen und Studierende im Blick behalten. In einer Studentenstadt wie Göttingen kann sich die Wohnungsgenossenschaft dieser Thematik nicht verschließen.

Dennoch müssen wir ehrlich einräumen, dass unser klassischer Wohnungsbestand nach unseren Vergaberichtlinien organisiert ist. So heißt es, dass Mitglieder mit längster Mitgliedsdauer zuerst mit Wohnraum versorgt werden. Dieses Prinzip sorgt zwar für Fairness, bedeutet gleichzeitig aber auch, dass junge Mitglieder, welche frisch zum Studieren nach Göttingen ziehen, oft noch wenig Chancen haben, kurzfristig eine Wohnung zu erhalten.

Um dennoch auch jungen Mitgliedern und Studierenden Wohnraum anbieten zu können, haben wir mit unserem Apartmenthaus gezielt ein Wohnangebot geschaffen, das auf diese Zielgruppe zugeschnitten ist. Mit vielen 1- oder 2-Zimmer-Apartments und einem Pauschalnutzungsvertrag können wir den jungen Menschen das Ankommen in Göttingen ein wenig erleichtern. Durch die naturgemäß hohe Fluktuation, etwa durch Studienabschlüsse oder Ortswechsel, ergeben sich hier auch regelmäßig neue freie Wohnungen. Dieses ermöglicht es auch Mitgliedern mit kurzer Mitgliedsdauer, vergleichsweise kurzfristig Wohnraum zu erhalten, und entlastet damit zumindest in Teilen den angespannten studentischen Wohnungsmarkt.

Und dann wären da noch die Wohngemeinschaften zu erwähnen. Viele Studenten, deren finanzieller Spielraum eingeschränkt ist, nutzen das vergleichsweise preisgünstige gemeinsame Wohnen. Auch bei der Wohnungsgenossenschaft finden sich WGs, vor allem in universitätsnahen Quartieren. Um möglichst sozial ausgewogene Bewohnerstrukturen in unseren Beständen zu erreichen, müssen wir aber darauf achten, dass sich unsere Häuser nicht zu „Studentenwohnheimen“ entwickeln. Auch wenn wir dem studentischen Wohnen offen gegenüberstehen, können wir unsere Vergaberichtlinien nicht unbeachtet lassen.

Wir wissen, dass unsere Angebote allein nicht ausreichen, um die Lage für Studierende grundlegend zu entspannen. Dieses betrachten wir auch nicht als vordringlichste Aufgabe, denn wir wollen Wohnqualität bieten für unterschiedlichste soziale Schichten über alle Generationen hinweg und Studierende sind nur ein Teil davon.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre dieser Ausgabe.

Ihre Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen
Nora Michaelis Carlo Scherrer

Wohnen in Göttingen – mit einer Wohngemeinschaft im Gespräch



Rike und Steve in ihrer WG

Studierende gehören in Göttingen zum Stadtbild. Sie wohnen in studentischen Wohnheimen oder bei privaten Vermietern. Von diesen leben viele, meistens aus finanziellen Gründen, in einer Wohngemeinschaft. Auch bei der Wohnungsgenossenschaft gibt es nicht wenige WGs. Mit den Bewohnern einer dieser WGs haben wir ein Gespräch geführt.

Wer wohnt alles in eurer WG und wie lange lebt ihr schon hier?

Wir leben zu dritt in unserer WG: Steve, der derzeit seinen Master in Chemie absolviert, Sarah, die für ihr Studium aus den USA nach Deutschland gekommen ist, und Rike, die kürzlich ihre Ausbildung abgeschlossen hat und inzwischen arbeitet. Seit Ende 2024 wohnen wir gemeinsam in einer Wohnung der Wohnungsgenossenschaft und fühlen uns hier sehr wohl.

Glaubt ihr, dass Studierende in Göttingen aktuell genug bezahlbaren Wohnraum finden?

Nein, das glauben wir nicht. Bezahlbarer Wohnraum ist in Göttingen sehr schwer zu finden. Viele von uns haben zuvor für schlechtere Zimmer deutlich mehr Miete gezahlt. In unserer Genossenschaftswohnung ist die Situation zum Glück entspannter, da die Kosten pro Person vergleichsweise gering sind. Außerhalb der Genossenschaften erleben wir den Wohnungsmarkt jedoch als stark angespannt, was wir auch immer wieder im Austausch mit Freundinnen, Freunden und Bekannten mitbekommen.

Würdet ihr sagen, dass sich die Situation in den letzten Jahren verschärft hat?

Einen direkten Vergleich über einen längeren Zeitraum können wir nicht ziehen, da wir erst seit rund zweieinhalb Jahren nicht mehr bei unseren Eltern wohnen. Dennoch haben wir den Eindruck, dass sich die Situation verschärft hat, insbesondere in Studierendenstädten und Ballungszentren.

Warum habt ihr euch für eine WG entschieden und nicht für eine eigene Wohnung?

In erster Linie aus finanziellen Gründen. Während einer Ausbildung oder eines Studiums ist es ohne Unterstützung kaum möglich, sich eine eigene Wohnung leisten zu können. Gleichzeitig spielt für uns auch die Gemeinschaft eine große Rolle. Das Zusammenleben in einer WG ermöglicht es, voneinander zu lernen und gegenseitige Rücksichtnahme im Alltag zu üben.

Euer Haus ist älter und damit hellhöriger, wie erlebt ihr das im Alltag? Wie geht ihr mit unterschiedlichen Lebensrhythmen um?

Unser Haus ist zwar älter, im Alltag empfinden wir das jedoch nicht als problematisch. In der Hausgemeinschaft gehen wir sehr rücksichtsvoll miteinander um, und unterschiedliche Lebensrhythmen haben bislang zu keinen Konflikten geführt. Auch innerhalb unserer WG funktioniert das Zusammenleben trotz unterschiedlicher Tagesabläufe grundsätzlich gut. Man muss sich einfach miteinander arrangieren.

Möchtet ihr nach eurem Studium weiter in Göttingen wohnen bleiben?

Unsere Pläne sind unterschiedlich. Steve ist nicht besonders an Göttingen gebunden und würde seinen Wohnort davon abhängig machen, wo er eine passende Doktorstelle findet. Für Rike ist Göttingen hingegen zu einer Wahlheimat geworden. Trotzdem wissen wir beide, so ganz weiß man nie, wo man am Ende landet.

Was bedeutet „gutes Wohnen“ für euch persönlich?

Gutes Wohnen bedeutet, denke ich, Sicherheit und ein Gefühl von Zuhause. Das hat weniger mit der Ausstattung der Wohnung zu tun und mehr mit dem Gefühl von Vertrautheit, und dass jemand da ist, der einen gut kennt und versteht. Es ist ebenfalls wichtig, dass man sich gegenseitig unterstützt. Niemand hat etwas von einer Luxus-Villa mit Pool, wenn man sich dort nur streitet.

Vielen Dank für das Gespräch.

Sanierungsprojekt in der Nordstadt

In einer der vorherigen Ausgaben hatten wir bereits über die Sanierung der Gebäudezeilen Arndtstraße 18–22 und Annastraße 26–28 in zwei Bauabschnitten berichtet. Die Arbeiten in und an den Gebäuden sind weitestgehend abgeschlossen, lediglich die Fertigstellung der Freianlagen steht noch aus. Die Wärmeversorgung der Haushalte soll zukünftig durch den Anschluss der Gebäude an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Göttingen erfolgen. Bis die Stadtwerke die Voraussetzungen für diesen Anschluss geschaffen haben, werden die Häuser durch eine mobile Wärmestation der Stadtwerke Göttingen versorgt.

Damit verfügt die Genossenschaft nun über weitere 40 vollmodernisierte 3-Zimmer-Wohnungen mit einem identischen Grundriss von rd. 70 m² Wohnfläche. Die Nutzungsgebühr bei Neuvermietung beträgt aktuell 8,20 € je m² Wohnfläche. Wie groß der Bedarf nach gutem und bezahlbarem Wohnraum ist, kann man daran erkennen, dass sämtliche 40 Wohnungen innerhalb kürzester Zeit an Mitglieder vergeben werden konnten. Die Sanierungskosten der insgesamt fünf Häuser mit rd. 2.800 m² Wohnfläche belaufen sich nach aktueller Berechnung auf 6,8 Mio. €. Finanziert wird das Projekt durch Eigenmittel und Spareinlagen sowie einen Förderkredit der KfW Bank i. H. v. 1,2 Mio. €.

Die beiden sich an das Haus Annastraße 26 anschließenden Gebäude Annastraße 24 und 22 werden als Abschluss dieser Gesamtmaßnahme im Jahr 2026 saniert. Bezeichnend für diese Objekte sind gleichfalls der inhomogene Zustand der Wohnungen aufgrund verschiedenster Einzelmodernisierungen in der Vergangenheit sowie die schlechten Energieverbrauchswerte aufgrund unzureichender Dämmung und Heizungstechnik. Das Maßnahmenpaket, welches im Rahmen des Projektes umgesetzt werden soll, entspricht größtenteils dem der bereits modernisierten Gebäude. Aufgrund der umfangreichen und substanziellen Arbeiten kann die Sanierung auch in diesem Bauabschnitt nur im unbewohnten Zustand erfolgen.

Die Häuser Annastraße 24 und 22 unterscheiden sich allerdings dadurch, dass sie, im Gegensatz zu den bisher sanierten Gebäuden, ausschließlich 2-Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von rd. 56 m² Wohnfläche beinhalten. Um hier auch für Familien attraktiven Wohnraum zu schaffen, werden jeweils zwei 2-Zimmer-Wohnungen zu einer 4-Zimmer-Wohnung mit einer Wohnfläche von rd. 117 m² zusammengelegt. Nach Abschluss der Maßnahme werden in beiden Häusern somit insgesamt 16 Wohnungen, acht 2- und acht 4-Zimmer-Wohnungen, unseren Mitgliedern zur Verfügung stehen.

Die Baukosten für diesen Bauabschnitt werden nach aktueller Schätzung rd. 3,9 Mio. € betragen. Die Inanspruchnahme von Fördergeldern ist auch hier wieder geplant. Mit der Rekultivierung der Freianlagen im Frühjahr 2027 wird die Gesamtmaßnahme in diesem Quartier ihren Abschluss finden.



Arndtstraße 18–22



Annastraße 28–22

Planungswettbewerb für den Hagenberg



Carlo Scherrer (Vorstand) erläutert das Planungsvorhaben

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir bereits über das Vorhaben der Wohnungsgenossenschaft auf dem Hagenberg. Seither hat sich in dieser Angelegenheit einiges getan. Zunächst einmal wurden am 02.12.2025 die Bewohner der Häuser „Auf dem Hagen 6–34“ in einer Informationsveranstaltung über die Pläne der Wohnungsgenossenschaft informiert. Fragen aus dem Kreis der Bewohnerschaft wurden vom Vorstand beantwortet und im Nachgang zur Veranstaltung bestand die Möglichkeit, mit den Mitarbeiterinnen aus der Vermietungsabteilung erste Gespräche über die Versorgung mit Wohnraum während der Bauzeit zu führen.

Um eine rechtliche Grundlage für das Vorhaben zu schaffen, hat der Ausschuss für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen in seiner Sitzung am 4. Dezember 2025 entschieden, dass ein neuer Bebauungsplan für das Gebiet aufgestellt werden soll. Die optimale Form der neuen Bebauung soll zunächst in einem Planungswettbewerb ermittelt werden. Der daraus hervorgehende Siegerentwurf wird dann die Grundlage für den späteren Bebauungsplanentwurf bilden.

„Der Planungswettbewerb soll aufzeigen, welche Bebauungsdichte für diesen Ort angemessen ist. Aufgabe der Planer ist es, die Ziele von zusätzlichem und bezahlbarem Wohnraum, Freiraum mit hoher Qualität und die Förderung nachhaltiger Mobilität in einer guten Gestaltung zu vereinen“, erklärt Stadtbaurat Frithjof Look. Die Stadt begrüßt das Vorhaben der Wohnungsgenossen-

schaft ausdrücklich und unterstützt bei der Durchführung des Planungswettbewerbs.

Das Vorgehen und die Eckpunkte der Planung haben die Wohnungsgenossenschaft und die Stadt Göttingen in einer öffentlichen Info-Veranstaltung am Mittwoch, 21. Januar 2026, vorgestellt. Mit dieser Veranstaltung gilt auch die Anforderung einer im Baugesetzbuch vorgesehenen Bürgerbeteiligung in einem Bebauungsplanverfahren als erfüllt. Vertreter der Wohnungsgenossenschaft und der Stadt Göttingen erläuterten bei diesem Treffen den ca. 120 anwesenden Anwohnern den weiteren Ablauf des Projektes und beantworteten deren Fragen. Sie forderten ferner dazu auf, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, während der Darlegungsfrist bis zum 02.02.2026 der Stadt Göttingen Wünsche und Hinweise zukommen zu lassen, die nachfolgend fachlich geprüft und nach Möglichkeit Eingang in die Aufgabenstellung für den Planungswettbewerb finden würden. (Mail an: planbeteiligung@goettingen.de)

Zum Abschluss der Versammlung wurden noch drei Personen aus der Anwohnerschaft gewählt, die am weiteren Verfahren, teils in nicht öffentlicher Sitzung, teilnehmen sollen, um die Interessen der Betroffenen mit in die Diskussion einzubringen. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Projekthomepage <https://c4c-berlin.de/projekt/adh-auf-dem-hagen-west/>



Es gibt ihn noch ... den Winter

Der Klimawandel und eine damit einhergehende Erderwärmung beherrschen den gesellschaftlichen Diskurs wie kein anderes Thema in den zurückliegenden Jahren. Dabei vergessen wir mitunter, dass es noch immer eine „kalte Jahreszeit“ gibt, die uns zeitweise vor erhebliche Probleme stellt. Eis und Schnee, von vielen berühmten Dichtern poetisch verklärt und von vielen Menschen besonders zur Weihnachtszeit herbeigesehnt, sorgen für wetterbedingte Verkehrsbehinderungen, Versorgungsengpässe und Einschränkungen bei gewohnten Dienstleistungen wie z. B. bei der Müllentsorgung.

Für den Umgang mit Schnee und Eis gibt es kommunale Regelungen und Vorschriften, die man z. B. in der Straßenreinigungsverordnung der Stadt Göttingen nachlesen kann. Dort heißt es sinngemäß:

„Grundsätzlich sind für das Schneeräumen an allen öffentlichen Flächen, die an ein Grundstück angrenzen, die Eigentümer zuständig. Die Beseitigung von Schnee und Eis ist an Werktagen in der Zeit von 7.00 bis 20.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 8.30 bis 20.00 Uhr durchzuführen. Bei Bedarf sind das Räumen und Bestreuen auch zu wiederholen.“

Die Mieter der Genossenschaft müssen sich – bis auf wenige Ausnahmen – nicht mit dieser Thematik befassen, da die Wohnungsgenossenschaft als Eigentümer die Räum- und Streupflicht wahrnimmt. Diese hat ihrerseits den Winterdienst an Dienstleister übertragen. Die Kosten dafür finden sich in den Betriebskostenabrechnungen der Wohnungsnutzer wieder. Der Arbeitskräftemangel hat auch in dieser Branche dafür gesorgt, dass die Zahl der

Dienstleister geschrumpft ist, weil niemand mehr diese oftmals auch körperlich anstrengende Arbeit übernehmen möchte, mit der Folge, dass die Kosten für den Winterdienst in der jüngsten Vergangenheit deutlich gestiegen sind.

Daraus entsteht aber mitunter eine Erwartungshaltung der Mieter. Ein über viele Jahre im Winterdienst tätiger Mitarbeiter formuliert es wie folgt:

„Eigentlich habe ich immer zu spät oder zu wenig geräumt und gestreut. Und dabei war ich oftmals auch noch zu laut.“

Wenn es schneit, schneit es meist überall gleichzeitig, womit klar ist, dass die Dienstleister nicht an allen Stellen gleichzeitig sein können, da die personellen Ressourcen begrenzt sind. Beauftragte Flächen können nur sukzessive gereinigt und abgestreut werden. Als Streumittel wird z. Zt. Basaltsplit verwendet, wobei die Genossenschaft bestrebt ist, zukünftig auf sich leichter zersetzende Bims- oder Tuffsplitte umzustellen.

Sollte sich vor Ihrem Haus oder in Ihrem Wohngebiet der Winterdienst witterungsbedingt verzögern, so bitten wir um Ihr Verständnis für die nicht immer einfache Situation. Die beauftragten Dienstleister, aber auch die zuständigen Stellen in der Genossenschaft, haben selbst das größte Interesse daran, den auferlegten Verpflichtungen schnellstmöglich nachzukommen. Unsere große Bitte, wenn Sie noch nicht geräumte und gestreute Flächen begehen müssen, seien Sie besonders vorsichtig, damit Sie nicht stürzen und zu Schaden kommen.





Vertreterwahl 2026

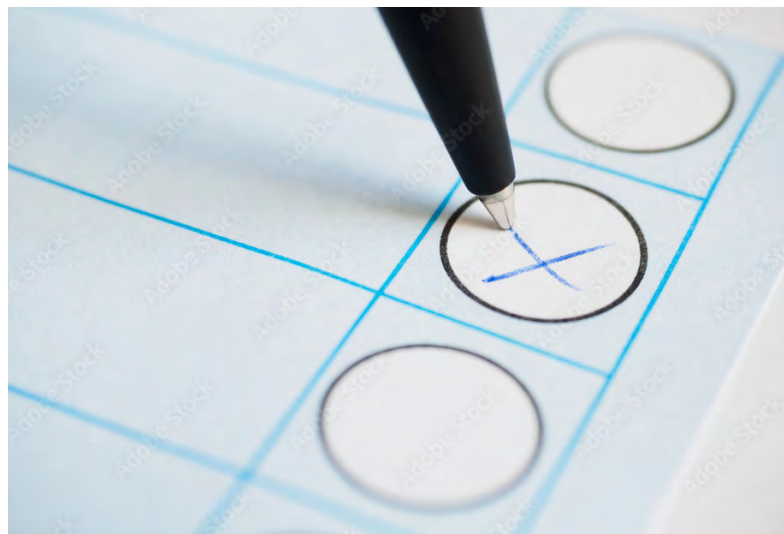
Das Jahr 2026 steht bei der Wohnungsgenossenschaft ganz im Zeichen der in einem 5-jährigen Rhythmus anstehenden Vertreterwahl. Über die Bedeutung und die Aufgaben dieses für die Genossenschaft bedeutenden Gremiums haben wir Sie bereits in der letzten Ausgabe dieser Zeitung informiert. Mittlerweile haben Sie auch alle wichtigen Informationen zur Wahl per Anschreiben zugesandt bekommen. Trotzdem möchten wir Ihnen an dieser Stelle noch einmal die wichtigsten Daten und Regelungen erläutern.

Eine Liste der wahlberechtigten Personen liegt bis zum 20.02.2026 in den Geschäftsräumen der Wohnungsgenossenschaft zur Einsichtnahme für Mitglieder aus. Sollte es Einwände gegen die Richtigkeit dieser Liste geben, können diese vor Ort zu Protokoll gegeben werden. Um sicherzustellen, dass möglichst alle Quartiere durch dort wohnende Mitglieder in der neuen Vertreterversammlung repräsentiert werden, wurden acht Wahlbezirke gebildet, analog zu den in Göttingen und Rosdorf vorzufindenden Postleitzahlenbereichen. Mitglieder, die ihren Wohnsitz nicht in einem der genannten Postleitzahlenbereiche haben, wurden mittels eines mathematisch-statistischen Verfahrens proportional auf die acht Wahlbezirke verteilt.

Bevor jedoch gewählt werden kann, müssen zunächst einmal Personen gefunden werden, die sich bereit erklären, diese ehrenamtliche Tätigkeit ausüben zu wollen und sich als Kandidatin oder Kandidat zur Verfügung stellen. Gleichfalls bis zum 20.02.2026 hat jedes wahlberechtigte Mitglied die Möglichkeit, sich oder beliebig viele andere Mitglieder als Kandidat oder Kandidatin vorzuschlagen. Einen Wahlvorschlagszettel hat jedes Mitglied bereits mit den Unterlagen der Wahlankündigung erhalten. Sollten Sie weiteren Bedarf haben, können Sie entweder Vordrucke von der Homepage der Genossenschaft herunterladen, in der Geschäftsstelle telefonisch anfordern oder persönlich dort abholen.

Gemäß den satzungsmäßigen Bestimmungen und den Beschlüssen des Wahlvorstandes sind bei dieser Wahl insgesamt 115 Personen zu wählen und zwar 90 Vertreterinnen/Vertreter sowie 25 Ersatzvertreterinnen/Ersatzvertreter. Sollten in einem Wahlbezirk entsprechend der geforderten Anzahl nicht genügend Kandidierende zur Verfügung stehen, kann der Wahlvorstand Kandidierende anderer Wahlbezirke in diesem betreffenden Wahlbezirk aufstellen.

Zögern Sie nicht, sich zur Wahl zu stellen, wenn Sie sich für die genossenschaftliche Idee begeistern, oder sprechen Sie andere aus Ihrer Sicht geeignete Mitglieder an. Die Wohnungsgenossenschaft, als gemeinwohlorientiertes Wohnungs-



unternehmen, ist auf ehrenamtliches Engagement angewiesen, entsprechend dem genossenschaftlichen Grundprinzip der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung.

Die eigentliche Wahl findet im Zeitraum vom 14.03.2026–17.04.2026 statt und zwar in Form der Briefwahl. Ab dem 13.03.2026 erhalten alle Mitglieder die notwendigen Wahlunterlagen auf dem Postweg. Diese bestehen aus einem Stimmzettel und einem dazugehörigen neutralen Umschlag, einer Erklärung über die eigenhändige Ausfüllung des Stimmzettels durch das Mitglied sowie einem Freiumschlag zur Rücksendung der Wahlunterlagen. Aufgrund der Erfahrungen aus vergangenen Wahlen möchten wir an dieser Stelle noch einmal den korrekten Wahlvorgang aufzeigen. Immer wieder erhielt die Wohnungsgenossenschaft Wahlunterlagen, die wegen Formfehlern leider nicht berücksichtigt werden konnten. Bitte legen Sie den Stimmzettel, nachdem Sie Ihre Wahlentscheidung getroffen haben, in den neutralen Stimmzettelumschlag, verschließen diesen und legen ihn, zusammen mit der Erklärung über die eigenhändige Ausfüllung, in den Freiumschlag zur Rücksendung. Diesen verschließen Sie und geben ihn in den Postversand.

Jedes wahlberechtigte Mitglied hat so viele Stimmen, wie in seinem jeweiligen Wahlbezirk Personen zu wählen sind. Entsprechend der Stimmenzahl können auf dem Stimmzettel Kandidierende angekreuzt werden. Allerdings kann einer kandidierenden Person jeweils nur eine Stimme gegeben werden. Das endgültige Wahlergebnis wird aller Voraussicht nach ab dem 27.04.2026 zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle ausliegen. Die Kandidierenden werden natürlich vorab vom Wahlergebnis in Kenntnis gesetzt. Bitte unterstützen Sie die Wohnungsgenossenschaft, indem Sie sich aktiv an der Wahl beteiligen.



Gewinne übergeben: Erfolgreiches Gewinnspiel zum Start unseres Serviceportals

Zur Einführung unseres neuen Serviceportals haben wir ein Gewinnspiel für unsere Mitglieder durchgeführt. Ziel der Aktion war es, möglichst viele Nutzerinnen und Nutzer für das Serviceportal zu gewinnen und ihnen den Einstieg in unser neues digitales Angebot zu erleichtern. Alle Mitglieder, die sich bis zum 30.09.2025 im Serviceportal registriert haben, nahmen automatisch am Gewinnspiel teil.

Die Resonanz war sehr erfreulich: **Inzwischen sind bereits über 6.000 Mitglieder im Serviceportal registriert.** Im Rahmen des Gewinnspiels wurden insgesamt **20 Preise im Wert von 25 bis 3.000 Euro** verlost. Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern, die sich im Rahmen der Aktion im Serviceportal registriert haben, und wünschen allen Gewinnerinnen und Gewinnern viel Freude mit ihren Preisen.

Gleichzeitig laden wir weiterhin dazu ein, unser Serviceportal zu nutzen und von den digitalen Services unserer Genossenschaft zu profitieren.



Übergabe des 1. Preises
an die Gewinnerin: v. l.
Frau Michaelis (WG)
und Frau Lorenz

Übergabe des 2. Preises
an die Gewinnerin: v. l.
Frau Primas und
Frau Bierwirth (WG)



Ein Leben in der Genossenschaft – Frau Wolff erinnert sich

Wenn Frau Wolff aus ihrem Leben erzählt, lauscht man unweigerlich mit Staunen. 100 Jahre voller Geschichten, viele davon eng verbunden mit unserer Genossenschaft. Geboren wurde sie in der Johannisstraße, aufgewachsen ist sie in der Cramerstraße, wo sie als Kind zwischen den großen Straßen spielte. Autos gab es damals kaum. „Wir haben Schlittschuhbahnen auf der Straße gebaut“, erinnert sie sich schmunzelnd.



Vorstandsmitglied Nora
Michaelis gratuliert
der Jubilarin zu ihrem
100. Geburtstag.

Erste Wohnung für 40 Mark

Als Kind zog sie in eine Wohnung in der Cramerstraße, eine Genossenschaftswohnung für 40 Mark im Monat. Damals lief vieles noch ganz anders. Ein Mitarbeiter der Genossenschaft holte persönlich das Geld für die Miete zu Hause ab, um die Mietenzahlungen vorzunehmen. „Über jeden Mieter wurden noch Bücher geführt“, erzählt sie. Viele Wohnungen gingen an Bahnmitarbeiter, und überhaupt wurden Wohnungen anfangs verlost. Besonders

begehrte waren die wenigen Wohnungen mit eigenem Bad, etwa in der Cramerstraße 6 und 8.

Familienleben auf engem Raum

Frau Wolff bekam drei Kinder. Die Familie wohnte zunächst zu sechst in einer 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde. „Man hat zwar klein, aber nicht schlecht gewohnt“, sagt sie rückblickend. Als eine der ersten Familien ließen sie einen Gas-Außenwandofen nach oben legen, ein kleiner Fortschritt, der damals viel Komfort bedeutete. Und auch das Miteinander im Haus war ein anderes: Bei eisigen Wintern mit tiefen Minustemperaturen wurden Handwerker von den Mietern kurzerhand in die warme Küche eingeladen, damit sie sich aufwärmen konnten.

Einzug nach Rosdorf – alle am selben Tag

Im März 2003 zog Frau Wolff mit ihrem Ehemann schließlich nach Rosdorf in ein neu errichtetes Gebäude der Wohnungsgenossenschaft. Sie erinnerte sich, dass am selben Tag zwölf weitere Parteien ebenfalls dort einzogen. Sie fühlt sich auch nach nunmehr 25 Jahren wohl in ihrer Wohnung. Die Verbundenheit ihrer Familie mit der Genossenschaft zeigt sich darin, dass die gesamte Familie Mitglied der Genossenschaft ist, eine Tradition, die seit Generationen fortgeführt wird.



Reparaturannahme

Wenn Sie eine Reparatur melden oder Fragen zu technischen Angelegenheiten haben, erreichen Sie uns wie folgt:

- im Internet über unsere Homepage www.wg-goe.de/reparaturmeldung/
- über unser Serviceportal in der Rubrik „Meldungen“
- per Mail unter technik@wg-goe.de
- telefonisch unter **0551 50765-45**

Telefonnummern für Notfälle

Sollten Sie direkt Notdienste beauftragen, so teilen Sie uns dieses bitte immer unmittelbar im Anschluss mit. Außerhalb unserer Geschäftszeiten nutzen Sie bitte dafür ausschließlich den Anrufbeantworter der WG unter Tel. 0551 50765-0. Beachten Sie, dass bei einer direkten Beauftragung von Notdiensten während unserer Geschäftszeiten eine Kostenübernahme nur bedingt erfolgen kann.

Heizungsausfälle, Rohrbrüche, Frostschäden:

Fa. Neidel & Christian | Bitte schauen Sie auf das Informationsbrett im Treppenhaus Ihres Hauses.

Rohrverstopfungen:

Fa. Rohrreinigung Göttingen | Tel.: 0551 600550

Bei Gasgeruch:

Stadtwerke Göttingen | Tel.: 0551 301333

Schlüsselnotdienst:

Fa. Allroundservice Maik Gemmecke | Tel.: 0176 24584906

Fa. Wiese | Tel.: 0551 41188

Sturmschäden:

Bei Sturmschäden von größerem Ausmaß sprechen Sie bitte eine Nachricht auf den Anrufbeantworter der WG. Dieser wird auch am Wochenende dreimal pro Tag abgehört.

Ansprechpartnerinnen und -partner (Nutzen Sie bitte die Durchwahl!)

Betriebskostenabrechnung:	Frau Dunemann	0551 50765-58	betriebskosten@wg-goe.de
	Frau Janik	0551 50765-58	betriebskosten@wg-goe.de
	Frau Radtke-Sagert	0551 50765-58	betriebskosten@wg-goe.de
Sparen:	Frau Bode	0551 50765-15	sparen@wg-goe.de
	Frau Kaufmann	0551 50765-51	sparen@wg-goe.de
Mitgliedschaft:	Frau Havemann	0551 50765-12	mitglieder@wg-goe.de
Mietvertrag:	Frau Röver	0551 50765-19	kirsten.roever@wg-goe.de
Mietzahlung:	Frau Nörthemann	0551 50765-36	mietzahlung@wg-goe.de
Serviceportal:	Frau Bierwirth	0551 50765-59	serviceportal@wg-goe.de
Wohnungssuche:	Frau Müller	0551 50765-85	wohnen@wg-goe.de
	Frau Zehbe	0551 50765-11	wohnen@wg-goe.de
Sozialmanagement:	Herr Neumann	0551 50765-35	jens.neumann@wg-goe.de
	Frau Strecker	0551 50765-27	sibyll-annett.strecker@wg-goe.de
Technische Abteilung:	Herr Benditte	0551 50765-45	maximilian.benditte@wg-goe.de
	Frau Breithaupt	0551 50765-45	lisa.breithaupt@wg-goe.de
	Herr Fuhlrott	0551 50765-45	michael.fuhlrott@wg-goe.de
	Frau Kurth	0551 50765-45	julia.kurth@wg-goe.de
	Frau Lerch	0551 50765-45	technik@wg-goe.de
	Frau Linsel	0551 50765-45	technik@wg-goe.de
	Herr Manegold	0551 50765-45	stefan.manegold@wg-goe.de
	Herr Meinardus de Pineda	0551 50765-45	paul.meinardus@wg-goe.de
	Frau Schuhmann	0551 50765-45	technik@wg-goe.de
	Frau Stender-Schaaf	0551 50765-45	karin.stender-schaaf@wg-goe.de
	Frau Weimann	0551 50765-45	ina.weimann@wg-goe.de
	Herr Winter	0551 50765-45	technik@wg-goe.de
Grünflächen/Spielplätze:	Herr Walther	0551 50765-45	stefan.walther@wg-goe.de
Rechtsangelegenheiten:	Herr Witting	0551 50765-16	uwe.witting@wg-goe.de

Herausgeber | V. i. S. d. P.: Nora Michaelis, Carlo Scherrer

Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen, Oesterleystr. 4, 37083 Göttingen | Tel. 0551 50765-0 | E-Mail: info@wg-goe.de

Die Mitgliederzeitung ist im Internet unter www.wg-goe.de lesbar. Mitglieder, die sich im Serviceportal registriert haben, werden per Mail auf das Erscheinen einer neuen Ausgabe hingewiesen. Umsetzung + Layout: PhaseZwei.de – Visuelle Information Göttingen

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Montag, Mittwoch, Freitag 9–12.30 Uhr | Dienstag 14–16 Uhr | Donnerstag 14–17 Uhr